



BAU.KULTUR. LANDSCHAFT

Symposium
15./16. Oktober 2021

Längenfelder Erklärung zur alpinen Tiroler Kulturlandschaft 2021

Plädoyer für den Erhalt historischer ländlicher Baukultur und Kulturlandschaft

Die Tiroler Kulturlandschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten massiv verändert. Zu den Verlierern zählen die ländlich-bäuerlichen historischen Ensembles. Eine 2021 für den Dauersiedlungsraum fertiggestellte Studie des Tiroler Kunstkatasters (*Land Tirol*) hat ein aufrüttelndes Ergebnis erbracht. Vor 30 Jahren prägten im Durchschnitt in jeder Gemeinde noch drei Ensembles ihre umgebende Landschaft, heute nur mehr in jeder dritten Gemeinde ein Einziges, d.h. von 690 landschaftsbestimmenden bäuerlichen Ensembles sind nur mehr etwa 80 erhalten. Diese Entwicklung wurde in der Vergangenheit als Nebenerscheinung des allgemeinen wirtschaftlichen Fortschrittes gesehen. Heute muss klar festgehalten werden, dass es ein Zeichen des Fortschritts unserer Gesellschaft ist, wenn es gelingt, die letzten verbliebenen Kulturlandschaftsensembles zu erhalten. Der Verlust des kulturellen bäuerlichen Erbes im ländlichen Raum schreitet voran, das Zeitfenster schließt sich und es ist ein Gebot der Stunde, die letzten bauhistorischen Kulturgüter und Elemente der Kulturlandschaften zu schützen, zu pflegen, neu zu nutzen und gemeinsam zu unterstützen.

Es ist Zeit für Schutzschirme in der Kulturlandschaft!

Im Rahmen des Symposiums *Bau.Kultur.Landschaft* im Öztaler Heimatmuseum in Lehn/Längenfeld am 15./16. Oktober 2021 sind Möglichkeiten der Erhaltung unter soziokulturellen wie sozioökonomischen Aspekten beleuchtet und rechtliche Rahmenbedingungen diskutiert worden. Das Resümee des Diskurses wird als Kompass für künftige, nachhaltige Bemühungen seitens der Teilnehmer als Längenfelder Erklärung zusammengefasst:

10 Strategien zur Erhaltung und Nutzbarmachung der noch existierenden, wertvollen bäuerlichen Bauensembles in ihrem kulturlandschaftlichen und naturräumlichen Umfeld:

1. Gesellschaftliche Sichtbarmachung der Bedeutung der kulturlandschaftlich wertvollen Ensembles:
 - als emotionaler Erholungs- und Erlebnisort für *uns* Menschen (*Einheimische und Gäste*)
 - als Potential für eine ressourcenschonende Belebung des ländlichen Raumes
 - als Beispiel für den ländlichen Raum als baukulturell wertvolles Territorium
 - als Beispiel für einen Gegenentwurf zu Zersiedelung und Flächenverbrauch
 - als Beispiel des menschlichen Maßstabs in Herstellung und Produktion
 - als Dokument früherer naturnaher Wirtschaftsweisen
2. Positionierung der Kulturlandschaftsthematik im Bildungsbereich (*Angebote zum Lernen vom historischen Bestand für Schulen, Universität, Erwachsenenbildung, Landjugend, Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Kammer der Ziviltechniker:innen, Nationalparkeinrichtungen und andere Schutzgebiete und Museen*)
3. Zielgerichtete Einbindung aller Planungsbeteiligter durch Informationsinitiativen für Kommunen, regionale Planungsverbände, Grundeigentümer bzw. Bauherrn, Amt der Tiroler Landesregierung (*Raumordnung, Dorferneuerung, Hochbau- und Straßenplanung, Agrar/Landwirtschaft*), Bundesdenkmalamt und Tourismusverbände (z. B. *Bürgermeister:innenkonferenz, Regionalmanagements, Gemeindeakademie, Bürger:innenräte u. a.*)

BAU.KULTUR. LANDSCHAFT

4. Unterstützung bei der Bewahrung der kulturlandschaftlich bedeutenden Ensembles im Rahmen der Betreuung der Tiroler Schutzgebiete (*Nationalpark, Europaschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Naturparks etc.*)
5. Sichtbarmachung der Ensembles in den Raumplanungsinstrumenten des Landes Tirol (*tiris*). Verbindliche Übernahme des Inventares in die örtlichen Raumordnungskonzepte (z. B. als *Erhaltungszone*)
6. Inhaltlich wie verfahrensrechtlich effiziente Abstimmung der Schutzmöglichkeiten der Ensembles im Hinblick auf die Objekte, ihr Umfeld und die umgebende Landschaft (*Vernetzung von Raumordnung, Denkmalschutz, Ortsbildschutz-SOG, Landschaftsschutz, Naturschutz*)
7. Steuerungsgremien wie Einbindung von örtlichen Betreuer:innen (*Kümmerer nach dem Ortsbildschutz-SOG, Ortsplaner*) als Maßnahme für die dauerhafte Erhaltung und kontextuelle Steuerung von Veränderungen im Ensemble (*Bestand, Neubau, Umbau, Umfeldveränderung unter Maßgabe divergierender gesetzlicher Vorgaben*)
8. Möglichkeiten neuer nachhaltiger Nutzungen zwischen Landwirtschaft, Wohnen, Tourismus, Kultur und Soziales in Abstimmung mit den raumordnungsrechtlichen Rahmenbedingungen (*Möglichkeiten einer angemessenen Umnutzung historischer Wirtschaftsgebäude etc.*)
9. Abstimmung von Fördermodellen auf eine nachhaltige Erhaltung, Nutzung und Weiterentwicklung (*wie Ortsbildschutz-SOG; Wohnbauförderung/Althausanierung WBF; Naturschutz; Kulturabteilung; Dorf-erneuerung, Bundesdenkmalamt, Tourismusverbände*)
10. Die Erhaltung der wertvollen bäuerlichen Bauensembles fördert und qualifiziert lokale Handwerks-traditionen und strahlt fachlich über die Schutzschirme hinweg auf die Baukultur in den ländlichen Regionen aus. Diese Entwicklung gilt es zu stärken.

Längenfeld / Lehn, am 31. 1. 2022

Botschafter:innen

Julia Moretti

Bischof Hermann Glettler

Altlandeshauptmann DDr. Herwig van Staa

Unterschriften der VeranstalterInnen

BGM. Gmeiner

M. Frisch

Veranstalter:innen des Symposiums

DI Werner Burtscher, Architekt
Dr. Michaela Frick, Bundesdenkmalamt
DI Walter Hauser, Landeskonservator Tirol
MMag. Dr. Edith Hessenberger, Öztaler Museen
Dr. Kurt Kapeller, Abteilung Umweltschutz, Land Tirol
DI Mag. Barbara Keiler, Bundesdenkmalamt
DI Karoline Knabl, Öztaler Museen
Mag. Robert Kolbitsch, DAV
Dr. Thomas Kranebitter, Ziviltechniker
DI Andreas Lotz, Raumordnung und Raumplanung
Dr. Kurt Robert Luger, Universität Salzburg
Dr. Herlinde Menardi, Volkskundlerin
DI Robert Ortner, Abteilung Raumordnung und Statistik, Land Tirol
Mag. Maria Perwög, Verein für Heimatschutz und Heimatpflege in Nord- und Osttirol
Dr. Markus Pescoller, Restaurator
Konrad Roider, Verein für Heimatschutz und Heimatpflege in Nord- und Osttirol
Mag. Thomas Schmarda, Naturpark Ötztal
Stephan Schöpf, Abteilung Dorferneuerung und Lokale Agenda 21, Land Tirol
Paul Sieberer, Bürgermeister Hopfgarten
DI Dr. Gertrud Tauber, Architektin
Dr. Leo Walser, Bezirkshauptmann Bludenz i.R., Heimatschutz
Mag. Karl Wiesauer, Abteilung Kultur, Land Tirol
Arch. Daniela Zambelli, Architektin

Teilnehmer:innen am Symposium

DI Dr. Gerold Eßer, OR, Architekt Bundesdenkmalamt
DI Mag. (FH) Ph.D. Markus Berchtold, Raumplanung
Prof. Mag. Josef Bertsch, Chronos Thaur
Dr. Jascha Philipp Braun, Denkmalpfleger Köln
DI Norbert Buchauer, Architekt
Ass. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Anna Maria Drexel, Universität für Bodenkultur, Wien
DI Franziska Ewerz, Abteilung Raumordnung und Statistik, Land Tirol
Ing. Elisabeth Gruber, Landschaftsarchitektur
Bürgermeister Richard Grüner, Längenfeld
Hans Haid, ehem. Obmann Öztaler Heimatverein
DI Alexander Haider, Architekt
Dr. Stefan Handle, Bauhistoriker
Stephanie Haug, Public Relations Hamburg
DI Alexander Haumer, Landschaftsarchitektur
Mag. Maria Huter, Abteilung Raumordnung und Statistik, Land Tirol
DI Nikolaus Juen, Abteilung Dorferneuerung und Lokale Agenda 21, Land Tirol
DI Rainer Köberl, Architekt
Dr. Waltraud Kofler Engl, Direktorin der Plattform "Kulturerbe und Kulturproduktion"
Renate Klotz, Bichlbach
DI Dr. Peter Knapp, Bauforschung Denkmalpflege Revitalisierung
DI Daniela Kröss, Architektin
Dr. Georg Lair, Waldschutz, Land Tirol
Christine Le Jeune, M.A., Department of Anthropology, Universität Florida
Ing. Martin Moser, Bischöfliches Bauamt
MMag. Gabriele Neumann, Bundesdenkmalamt
DI Gunnar Ploner, Architekt
Ass. Prof. Priv. Doz. DI Dr. Hans Peter Rauch, Institut für Ingenieurbiologie und Landschaftsbau
Dr. Thomas Reitmaier, Archäologischer Dienst Graubünden / Amt für Kultur
Mag. Hugo Tinzl, Chronos Thaur
Christian Nösig, Obmann des Turmmuseumsvereins